



*Jana Seidel*  
*Gegen den Wind*



*Windstärke 8*



**EDEL**  
**ELEMENTS**



*Jana Seidel*  
*Gegen den Wind*

*Windstärke 8*

**EDEL**  
**ELEMENTS**

## Kurzbeschreibung

Alles in Butter! So scheint es Lisa zumindest, nachdem sie und Paul einander endlich nähergekommen sind und auch Pauls Sohn Leon zu ihnen zurückkehrt. Jetzt dürfte dem perfekten Patchwork-Glück nichts mehr im Wege stehen, oder? Dummerweise gibt es da ja noch das Versprechen, das Lisa ihrem Bruder gegeben hat – und das nun ihr Glück mit Paul gefährden könnte

Jana Seidel

# **Gegen den Wind**

Windstärke 8

Edel Elements

Edel Elements

Ein Verlag der Edel Germany GmbH

© 2018 Edel Germany GmbH  
Neumühlen 17, 22763 Hamburg

[www.edel.com](http://www.edel.com)

Copyright © 2017 by Jana Seidel

Dieses Werk wurde vermittelt durch Arrowsmith

Lektorat: Cathérine Fischer

Korrektur: Judith Bingel

Covergestaltung: Anke Koopmann, Designomicon, München.

Konvertierung: Datagrafix

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers wiedergegeben werden.

ISBN: 978-3-96215-097-6

[www.facebook.com/EdelElements/](https://www.facebook.com/EdelElements/)

[www.edelelements.de/](http://www.edelelements.de/)

## Achtes Buch: August – Windstärke 8

Windstärke 8: stürmischer Wind,  
Fensterläden werden aufgeweht, Zweige  
brechen von Bäumen. Ziemlich hohe  
Wellenberge, überall Schaumstreifen.  
Windstärke in ca. 10 Meter Höhe über  
offenem, flachem Gelände: 63–76 km/h.  
Beaufort-Skala

Es hilft nichts. Es ist einfach viel zu heiß, um zu schlafen, deshalb werde ich nun unsere venezianische Terrasse betreten, auch wenn ich dann durchs Wohnzimmer und mich an dem möglicherweise schlafenden Paul vorbeischleichen muss. Doch von Paul ist in dem Raum keine Spur. Deshalb wundert es mich nicht sonderlich, ihn auf der Terrasse zu treffen. Mit den Armen stützt er sich auf der Brüstung ab und beugt sich vor, den Blick auf die venezianischen Dächer gerichtet. Als er mich sieht, richtet er sich auf. „Gar nicht so übel, dieses Venedig“, sagt er lächelnd.

„Hier draußen ist es ja richtig angenehm“, sage ich überrascht. „Drinne steht die Luft immer noch. Es ist ein Wunder, dass die Kinder schlafen können.“

„Ja“, sage ich. „Das war ein aufregender Tag für sie. So viel, wie sie gelaufen sind, würden sie jetzt wahrscheinlich überall schlafen, wo man sie ablegt.“

Die Luft hat sich verändert. Sie ist nicht direkt abgekühlt. Es ist eher etwas in der Atmosphäre. Eine Art Spannung. Ich schaue in den Himmel, der jetzt zwar dunkelgrau, aber noch nicht nachtschwarz ist. Eine laue Sommernacht. „Die haben es gut“, meint Paul, „ich bekomme kein Auge zu. Es ist so heiß und eigentlich ist es ja auch erst 23 Uhr, aber ich war so erschöpft.“

„Ging mir genauso“, stimme ich zu. „Man wird eben spießig, wenn die Nacht immer um 6 Uhr morgens vorbei ist, weil ein kleines Kind Hunger auf Frühstück hat. *Sofort, Mama!*“ Ich mache Mäxchens hohen Befehlston nach.

„Sonst halte ich die Luft an, Papi“, entgegnet er als weniger gelungene Kopie von Sophie. Er hat den Stimmbruch einfach schon zu lange hinter sich.

Ich lache. „Fast“, sage ich dann. „Aber ich war besser.“

„Na schön“, entgegnet Paul großzügig. „Aber trinkst du dann zum Trost einen spießigen Limoncello mit mir? Ich habe welchen gekauft – zusammen mit den Zitronen.“

Jetzt erst bemerke ich die Flasche auf dem Tisch mit dem nostalgischen Etikett und der